

HPU im Licht der Dunkelfelddiagnostik

*Fachartikel
erschienen in der Zeitschrift*

OM & Ernährung

7 Schwaben Heilpraktikerin

Angelika Maria Dirr-Zimmermann

Naturheilpraxis für Dunkelfeldmikroskopie und Labordiagnostik

**HPU / KPU
Diagnostik und Behandlung**

Grabenstraße 16 · 86842 Türkheim · Tel: 082 45 / 60 56 505

www.7-schwaben-heilpraktikerin.de



HPU im Licht der Dunkelfelddiagnostik

Angelika M. Dirr-Zimmermann

Einführung

„Ein Tropfen Blut sagt mehr als 1.000 Worte“. Das trifft auf die faszinierende Dunkelfelddiagnostik im wahrsten Sinne des Wortes zu. Auch im Fall von HPU (Hämopyrrolaktamurie).

Zum besseren Verständnis möchte ich dem Leser hierzu einige Hintergrundinformationen geben.

Bei der Dunkelfelddiagnostik wird EIN Tropfen Blut aus der Fingerbeere oder dem Ohrläppchen entnommen, dieser kommt sogleich auf einen Objektträger und wird mit einem Deckglas versehen. Unter einem Mikroskop, das mit einem speziellen Dunkelfeldkondensator ausgestattet ist, wird das Blut betrachtet und analysiert. Das Blut, sprich die Erythrozyten und Leukozyten, sind auf einem dunklen Hintergrund sofort sichtbar. Der Vorteil ist, dass das Blut nicht angefärbt und fixiert wird, wodurch es sich verändern würde.

Diese Möglichkeit der Diagnostik ist für jede Altersgruppe hervorragend geeignet und ich setze diese sowohl bei Kindern als auch bei Erwachsenen ein. In meiner Praxis können die Patienten ihr eigenes Blut, live auf dem Bildschirm mit entsprechender Erklärung mitverfolgen.

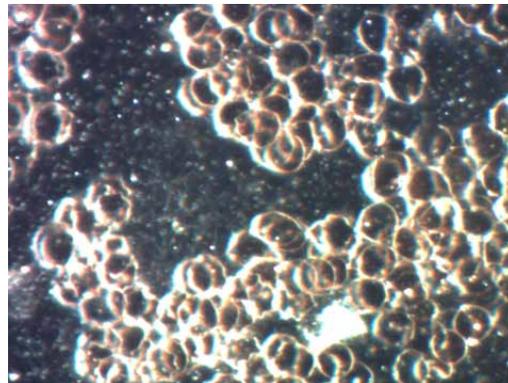


Abb. 1

Der prägende Satz im Bereich Dunkelfelddiagnostik lautet: „Das Milieu ist alles, die Mikrobe ist nichts“ (Prof. Dr. Günter Enderlein).

Abb. 2 zeigt ein gesundes Blut. Wir sehen runde, einzeln schwimmende Erythrozyten, die die gleiche Größe aufweisen und dazu einzelne Leukozyten.

Im Gegensatz zum „Normalen Blutbild“, das viele nur als Zahlenkolonie betrachten, kann der Therapeut aus einem Tropfen Blut, mit Hilfe der Dunkelfelddiagnostik noch ganz andere interessante und wichtige Informationen sehen.

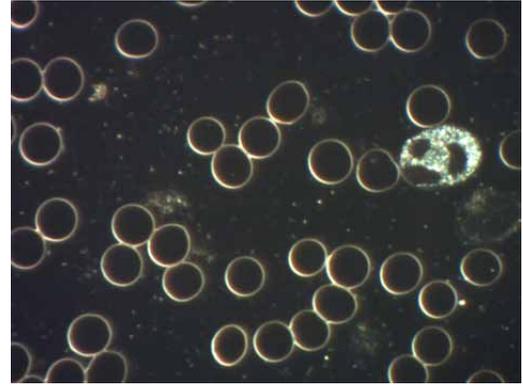


Abb. 2

Wie wir ja wissen, haben unsere Mitochondrien – kleinste Energiekraftwerke in unseren Zellen – die Aufgabe den Sauerstoff aus unserem Blut in Energie umzuwandeln. Auch das ist im Falle einer HPU nicht die Normalität, dass unsere Mitochondrien volle Leistung erbringen. Oftmals können das unsere Patienten bestätigen. Den einen Tag könnten sie „Bäume ausreißen“, die darauffolgenden Tage nicht mal mehr einen „Grashalm“.

Viele HPU-Patienten klagen unterzunehmender Erschöpfung aufgrund von beruflichen und privaten Stressoren. Auch eine Immunschwäche, die so viele HPU-Patienten plagt, treffen wir, um einige wenige zu nennen, in Form von Herpes, Mykosen, EBV, Borreliose oder ständig wiederkehrenden bakteriellen Infekten häufig an.

Im Dunkelfeld sehen wir im oben genannten Fall unter anderem eine zu schwache Regulation, zu wenige Leukozyten, Bakterien in Form von Kokken oder eine Verklumpung der Erythrozyten – letzteres dient als Hinweis auf eine Übersäuerung – also ein idealer Nährboden für Viren, Bakterien, Pilze.

Im Folgenden sehen wir uns einige Phänomene aus dem Dunkelfeld an, die auch bei HPU oft zu sehen sind.

Das Geldrollenphänomen

Hierbei sind die Erythrozyten nicht mehr einzeln schwimmend unterwegs, um optimal den Sauerstoff zu transportieren, sondern sie kleben aneinander wie Geldrollen. Die Folge davon können Schwindel sein, müde schwere Beine, Konzentrationsschwierigkeiten, Kopfschmerzen, die Liste ließe sich beliebig fortsetzen. HPU-Patienten können das im Alltag häufig beobachten. Gebogene Geldrollen, die dem Aussehen des menschlichen Darmes sehr ähneln, weisen auf eine Fehlbesiedelung des Darms hin.

Quelle: Angelika Dirr-Zimmermann (6)

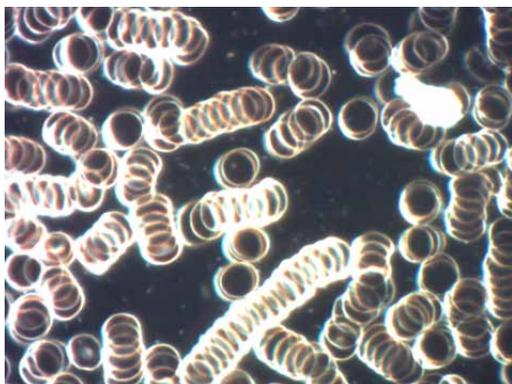


Abb. 3

Ursachen für „Geldrollenbildung“ sind zum Beispiel Elektrosmog Belastung. Es wäre ungünstig, wenn kurz vor der Dunkelfeld Analyse mit dem Handy telefoniert wird.

Ungesunde, nicht stoffwechselfgerechte Ernährung, wenig Schlaf, nicht ausreichender gesunder Wasserkonsum und nicht zu vergessen natürlich STRESS. All das führt zu einer Übersäuerung des Blutes und Gewebes.

Elektrosmog, das heißt die Gesamtheit aller magnetischen, elektromagnetischen und elektrischen Quellen stellen für HPU-Patienten ein großes Problem dar, da diese mitunter besonders sensibel darauf reagieren. Nicht zu vergessen, dass selbst die Strahlung eines Babyphons im Blut eines Kleinkindes oder Babys massive Geldrollen bilden kann.

Bei Personen mit einer guten körpereigenen Regulation mag das oben genannte alles tolerierbar sein, nicht bei HPU.

Verformungen der Erythrozyten

Liegt zum Beispiel eine Leberfunktionsstörung vor, können Erythrozyten die fantasievollsten Verformungen aufweisen unterstützend durch einen rot/rostbraunen Rand, den wir um die Erythrozyten finden.

Der Schmerz der Leber ist die Müdigkeit. Müdigkeit und Antriebslosigkeit finden wir sehr oft bei HPU. Aufgrund der Vitalstoffmängel, die der HPU Patient aufweist, ist die Entgiftungskapazität der Leber beein-

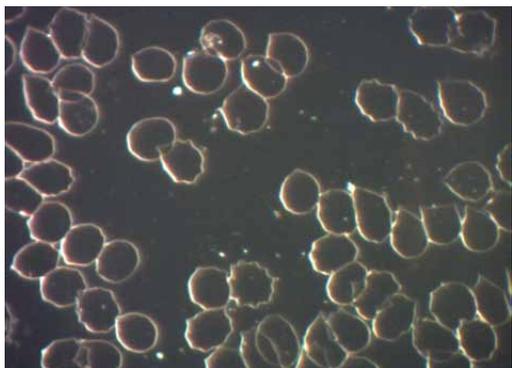


Abb. 4

trächtigt, was wiederum im Dunkelfeld fantastisch zu sehen ist. Arbeitet die Leber zu langsam, fällt es dem Patienten oft schwer NEIN zu sagen. Was sehen wir bei vielen HPU Patienten dazu passend – das „Diener/Helfer Syndrom“.

Größenunterschiede der Erythrozyten

Sind die roten Blutkörperchen zu groß, kann das ein Hinweis auf eine Eisenaufnahmestörung sein oder auf ein zu niedriges Vitamin B 12. Parallel ist meist der MCV-Wert erhöht.

Zu kleine rote Blutkörperchen hingegen können mit einem Mangel an Vitamin B 6 einhergehen, der MCV Wert ist meist erniedrigt. Ein kleines Beispiel wie Dunkelfeld und Laborwerte sich hervorragend ergänzen.

Ein Mangel an B-Vitaminen führt mitunter zu einer Fehlfunktion des Nervensystems, zu Konzentrationsstörungen, man ist schnell erschöpft, Patienten klagen über eine Wundheilungsstörung, bis hin zur Übersäuerung und schließlich zu einem Gärungsstoffwechsel.

HPU-Patienten, denen Vitamin B 6 fehlt, machen sich vom Wesen her oft „klein“, obwohl sie sehr viel Potential haben, auch was das Berufliche angeht. Sie stellen ihr Wissen und Können unter den „Scheffel“. Auch hier ist der Therapeut gefragt, seine HPU-Patienten entsprechend zu begleiten.

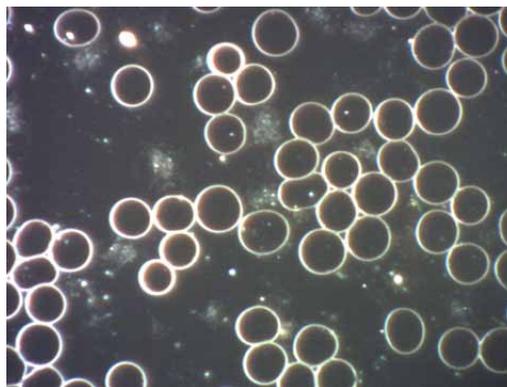


Abb. 5

Schattenerthrozyten

Sehen wir Schattenerthrozyten, d. h. die Erythrozyten leuchten nicht mehr hell, sondern es sind nur noch Schatten zu sehen, die nach kurzer Zeit ganz verschwinden, deutet das auf eine Schadstoffbelastung hin. Dies könnte aufgrund von Stoffwechselabbauprodukte, Zahnfüllungen, Medikamente, Umweltgifte, um nur einige zu nennen, zu sehen sein.

Schadstoffbelastungen im Dunkelfeld sehen wir ganz besonders HÄUFIG bei HPU-Patienten, da diese nur unzureichend entgiften können und daher auch mehr Umweltgifte speichern als andere.

Wir benötigen mehrere Enzyme, die als Katalysatoren, sprich Moleküle dienen, um eine biochemische

Reaktion im Organismus zu ermöglichen, wenn unser Körper ein HÄM-Atom herstellt. Da diese wichtigen Enzyme beim HPU-Patienten jedoch nicht effizient genug hergestellt werden, entsteht neben dem Häm, auch das sogenannte Hämopyrrollaktam (HPL). Dieses HPL ist neurotoxisch und muss aus dem Körper entfernt werden. Mit Hilfe von Zink, Vitamin B 6, werden diese HPL Komplexe, über den Urin zur Ausscheidung gebracht.

HPU ist stressabhängig. Je stressiger das Leben eines HPU-Patienten verläuft, umso mehr werden von den HPL-Komplexen ausgeschieden.

Aufgrund dieser Entgiftungsschwäche ist oft der Glutathionswert nicht im Optimum.

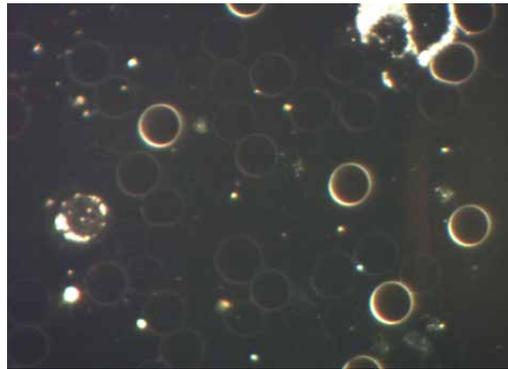


Abb. 6

Verschiedene FARBEN im Dunkelfeld

Durch verschiedene Farbgebungen finden wir Hinweise im Bereich Leber – rot/rotbraun. Niere, Blase und Nebenniere zeigen sich mit den Farben grün/gelb. Schilddrüse mit blau und Bauchspeicheldrüse mit orange. Es kann zum Beispiel eine Dysfunktion oder eine Überlastung des jeweiligen Organs vorliegen, zu wenig Enzymherstellung oder eine Entzündung. Dabei können labortechnisch noch alle Werte im Normbereich liegen. Des Öfteren habe ich in der Praxis über die Dunkelfelddiagnostik die eine oder andere Art einer Autoimmunerkrankung zum Beispiel Hashimoto Thyreoiditis diagnostizieren können, die auch schulmedizinisch und labortechnisch bestätigt werden konnte. HPU-Patientinnen sind relativ häufig davon betroffen.

Kommen wir nochmal zum „Geldrollenphänomen“, mit dem Thema Übersäuerung im Hintergrund.

Wenn ich meine Patienten die Frage stelle: Wie ernähren sie sich? Erhalte ich oft die Antwort: Normal, gesund.

Hierzu lasse ich den Patienten beim Erstanamnese-gespräch ein Ernährungsprotokoll mitbringen, das genaue Angaben bezüglich Essen und Trinken von einer Woche enthält. Gemeinsam mit den Patienten bespreche ich, was alternativ ausgetauscht werden muss.

Ich empfehle möglichst viel frische regionale Produkte in Bioqualität, keine Weizen- und Kuhmilchprodukte, vielleicht sogar eine Zeitlang glutenfrei, um den Darm zu entlasten, keine Schweinefleischprodukte, Zucker auf ein Minimum reduziert, am besten ganz austauschen.

Nicht zu vergessen sind die Zähne des Patienten. Ein Zahnstatus bei der Erstanamnese ist äußerst wichtig. Sind tote oder wurzelbehandelte Zähne noch im Kiefer, wird der Behandlungserfolg beim HPU-Patienten auf sich warten lassen.

Fassen wir zusammen: Die Dunkelfelddiagnostik gibt uns eine Menge Hinweise. Beim HPU-Patienten MUSS das innere Milieu wiederhergestellt bzw. saniert werden, zum Beispiel durch eine Darmsanierung, die Leber, die Milz und das Lymphsystem und die Nebenniere dürfen nicht vergessen werden.

Nach den oben genannten Schritten ist Entsäuern und Entgiften angesagt, IMMER auf den Patienten abgestimmt.

HPU-Patienten müssen erkennen, wie wichtig es ist, jeden Tag etwas Zeit für seinen eigenen Körper und seine Gesundheit zu investieren.

Wenn wir das alles als Vorarbeit in Betracht ziehen, können auch die Vitalstoffe, die HPU-Patienten täglich in großen Mengen über den Urin verlieren, besser aufgenommen werden und ihre Wirkung zeigen.

Als Therapeuten haben wir die verantwortungsvolle und schöne Aufgabe, einen kranken Körper in Zusammenarbeit mit unserem Patienten wieder in das Gleichgewicht zu bringen und ein gesundes inneres Milieu wiederherzustellen.

Vergessen wir das niemals bei unserer Diagnose und anschließender Behandlung, denn nur dann haben wir die Aussicht auf eine erfolgreiche Behandlung.

HPU-Patienten haben oft einen sehr langen Leidensweg hinter sich, oftmals werden sie in die „Psycho-Ecke“ abgeschoben.

Auch HPU-Kinder müssen zu ihren täglichen Beschwerden, einen immensen Druck in der Schule aushalten.

Viele sind sehr dankbar, wenn wir ihnen ein offenes Ohr schenken, sie empathisch behandeln und ernst nehmen. Dies fällt Therapeuten, die selbst HPU haben leichter, denn sie haben oft selbst einen langen Leidensweg hinter sich.

Geben wir unseren HPU-Patienten einen Lichtblick am Ende des Tunnels. Sie haben es verdient.

Angelika M. Dirr-Zimmermann
Grabenstraße 16
86842 Türkheim | Deutschland
info@7-Schwaben-Heilpraktikerin.de
